

## Die Baumpredigt. (Mt. 1,1-17)

Zwingli hat es sich nicht einfach gemacht. Als er am 1. Januar 1519 in Zürich seine Predigtstätigkeit als Leutpriester aufnahm. Damals hat man in der Kirche Lateinisch gesprochen, und, wenn mal Deutsch gepredigt wurde, dann vor allem über **Heiligenlegenden**.

Zwingli wollte nun wieder **die biblischen Texte hörbar machen** und wählte das **Matthäus-Evangelium**, um seine fortlaufende Auslegung zu eröffnen. Und das beginnt so: Mt. 1,1-17

„Dies ist das Buch von der Geburt Jesu Christi“ – der Stammbaum Jesu Christi.

Wie das erste Wort des alten Testaments: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde“ die **Geburt** der Welt durch die Schöpfung bezeichnet, so bezeichnet das erste Wort des neuen Testaments „von der Geburt Jesu Christi“ die **Wiedergeburt** der Welt durch die **Erlösung**.

Mit diesem Wort beginnt nicht nur Matthäus sein Buch, nicht nur das neue Testament die Reihe seiner heiligen Bücher. Mit diesem Wort beginnt im Buche der ganzen Welt- und Menschengeschichte ein neuer Abschnitt, eine neue Zeit.

Jede Jahreszahl auf dem Titelblatt erinnert an „**Christi Geburt**.“ Es wird gezählt „nach Christi Geburt.“ In der Zeit der **Französischen Revolution** versuchte man auch die Zeitrechnung nach Christi Geburt abzuschaffen und wollte die Jahre nicht mehr zählen nach der Erneuerung der Welt in Christus, sondern nach der Revolution. Aber sie werden noch heute nach Christi Geburt gezählt.

Was für ein Stammbaum!

Besitzen sie auch einen **Stammbaum**? Man fragt sich ja zuweilen schon, woher man kommt? Wo die Eltern aufgewachsen sind? Wo der Großvater, die Großmutter lebten? Woher die Urgroßmutter gekommen ist? Und da beginnt oft schon der Nebel dichter zu werden. Da müsste man jetzt Nachforschungen anstellen.

Bei **Hunden** oder **Pferden** wird ganz penibel nach dem Stammbaum gefragt, wenn sie reinrassig sein sollen. Da wird genau darauf geachtet, um die gute Herkunft deutlich zu machen. Das bestimmt den Marktwert.

Aber was bringt uns der **Stammbaum Jesu**? Trockene, verstaubte Namen? Auch diese Verse sind **Gottes Wort**, wie das Übrige, was uns die Evangelisten mitgeteilt haben, und besitzen eine **wichtige Bedeutung** für die Sache unseres Heils und unserer Erlösung, so wie alles, was wir über das Leben und die Geschichte Jesu Christi überliefert bekommen.

In dem **Stammbaum** sind 3 bedeutsame **Baumarten** verborgen, gleichsam als geheimnisvolle Zeichen:

1. Der Laubbaum,
2. Der Trostbaum,
3. Der Christbaum.

### **1. Der Laubbaum.**

Der **einzigste Mensch**, dessen Abstammung von Abraham, oder von Adam selbst, uns überliefert ist unter all den Millionen, die auf Erden geboren und gestorben sind, ist **Jesus**

**Christus.** Es gibt auch unter uns Familien, die die Reihe ihrer Ahnen bis auf das zwanzigste Glied zurückführen können, der Stammbaum Jesu Christi aber führt in gerader Linie durch vierzig Jahrhunderte hindurch zurück, führt sie alle mit seiner letzten Wurzelfaser auf den Anfang der Welt.

Ein langes **Geschlechtsregister** von **Abraham** über alle Erzväter und Könige des Herrscherhauses von **David** bis auf „Joseph, den Mann Mariä, von welcher ist geboren Jesus, der da heißt Christus.“ Auch **Lukas** bringt ein Geschlechtsregister des Herrn. Doch ist ein wesentlicher Unterschied zwischen **Lukas**, der sein Evangelium für Christen aus den **Heiden** schrieb, und **Matthäus**, der für Christen aus den **Juden** schrieb. **Lukas**, um zu zeigen, dass der Heiland **allen Menschen** angehört, geht zurück bis auf **Adam**. **Matthäus**, um zu zeigen, dass Christus der verheißene Sohn **Abrahams** und  **Davids** sei. Es ist die **Glaubenslinie**, er begnügt sich nachzuweisen, dass er in der Tat von diesen abstammt. Lukas hat höchstwahrscheinlich die leibliche Abkunft Jesu Christi im Auge und bringt den Stammbaum **Marias**, der von David her durch eine Seitenlinie dieses Königs geht. **Matthäus** legt besonderen Wert darauf, Jesus als gesetzmäßigen Erben des Davidischen Königsthrones zu erweisen, und bringt darum den Stammbaum **Josephs**, des Adoptivvaters Jesu, durch welchen Jesus der Nachkomme Davids in der rechtmäßigen königlichen Linie ist.

Schauen wir uns den Stammbaum einmal etwas genauer an. Er ist nicht wie einen **Nadelbaum**, der seine Blätter kaum abwirft, er ist auch nicht wie ein **Mammutbaum**, der seine Krone in schwindelnde Höhen reckt, er ist auch nicht wie ein **Bonsai-Baum**, der nicht in die Höhe kommt. Der **Stammbaum Jesu** ist wie ein **Laubbaum**, der seine Blätter jedes Jahr abwirft. Im Frühjahr sprießen die Blätter und im Herbst fallen sie wieder zur Erde, damit im nächsten Jahr die neue Generation wieder kommen kann.

Auch hier sehen wir ein **Kommen** und **Gehen**, Geschlecht auf Geschlecht aufgekomen und dann begraben, ihre stattlichen Namen sind ein langes, schweigendes **Totenregister**, mit dem ernstesten, stummen Zeichen eines **Kreuzes** hinter jedem Namen. So wie es in den Kirchenbüchern stand, wenn hinter einem Namen ein stummes Kreuz war. Das sollte sagen: „Von dem Boten der Ewigkeit abgeholt.“

Die Geschlechtstafeln haben noch eine andere Bedeutung. **Abraham, David, Christus** – wie ein goldner Faden schlingt sich diese Reihe heiliger Namen mitten durch das Gewirr der kommenden und gehenden Geschlechter uns zur Mahnung und Erinnerung, dass mitten durch das **große Totenregister** aller Zeiten zugleich ein anderes Register geht mit den Namen derer, die verzeichnet stehen „in dem **Buch des Lebens**,“ eine **Liste der Lebendigen** inmitten der Liste der Toten; inmitten des Geschlechts von Gott gelöster Sünder ein Geschlecht **erlöster Gotteskinder**, inmitten der großen Familie der **Erdgeborenen** eine Familie und „Gemeinde der **Erstgeborenen**, die im Himmel angeschrieben sind.“

Der Stammbaum, auf den du stolz bist – endet er doch in **Adam**. Es ist ein **Sündenbaum**, dessen Blut und **Sünde** durch alle Menschenadern, rinnt und dem Urteil verfallen ist: „Wie durch einen Menschen die Sünde ist gekommen in die Welt und der Tod durch die Sünde, also ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.“ Darum hat Gott einen **zweiten Adam** in die Welt gesandt, auf dass, die in den **Stammbaum seines Lebens** sich einpflanzen lassen, **nicht sterben**, sondern **ewig leben**. „Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er stirbt.“

Das ist die ernste Frage dieses Stammbaumes des **zweiten Adams** an uns: bist du ein Zweig an diesem **Lebensbaum**? Steht dein Name auf den Tafeln der Kinder Gottes? Nicht **das** Kreuz wird dich retten, das die Deinen in der Familienchronik mit Tränen hinter deinen Namen schreiben; nicht **das** Kreuz, das man zum Gedächtnis auf dein Grab setzt;

sondern allein das **Zeichen des Kreuzes**, im Buch des Lebens neben deinem Namen geschrieben von dem Heiland selbst.

Schreib meinen Nam' aufs Beste  
Ins Buch des Lebens ein,  
Bind meine Seele feste  
Ins Lebensbündelein  
Der, die im Himmel grünen  
Und vor dir leben frei!

Matthäus schließt den Abschnitt mit den Worten: „Alle **Glieder von Abraham** bis auf David sind **vierzehn Glieder**. Von **David** bis auf die babylonische Gefangenschaft sind **vierzehn Glieder**. Von der **babylonischen Gefangenschaft** bis auf Christus sind **vierzehn Glieder**.“ Er hebt absichtlich diese **drei Perioden** heraus, um durch die gleiche Zahl die innere **Gesetzmäßigkeit** des Entwicklungsganges der Verheißung zu verdeutlichen.

**Drei Zeitabschnitte** unterscheidet der Evangelist:

➤ der **erste** geht von Abraham bis auf David, der **zweite** von David bis zur babylonischen Gefangenschaft, der **dritte** von der babylonischen Gefangenschaft bis auf die Erscheinung Jesu im Fleisch.

➤ Der **erste** umfasst die Geschichte der **Erzväter**, der **zweite** die der **Könige**, der **dritte** die der **Privatpersonen**.

➤ Der erste ist recht eigentlich die Zeit der **dunkeln Verheißung**, der zweite die der **bestimmteren Vorherverkündigung**, der dritte die Zeit der **Erwartung**.

➤ Der erste **fängt mit Abraham** an, welcher zuerst die Verheißung empfangen hatte, und **endet mit David**, dem sie deutlicher offenbart ward.

➤ Der zweite fängt mit der **Erbauung des Tempels** an, und endet mit seiner **Verwüstung**. Der dritte beginnt mit der **Erlösung aus Babel**, und endet mit der vollkommenen **Erlösung durch Christus**.

➤ Der erste schließt mit David, welcher **siebzig Jahre** lebte; der zweite schließt mit der babylonischen Gefangenschaft, die **siebzig Jahre** währte; der dritte schließt mit Christus, von welchem bis zu Jerusalems Zerstörung wieder **siebzig Jahre** vergingen. Daraus ergibt sich, dass Gott nach großartigen **Plänen** die Welt regiert, dass Ihm alle Seine Werke bewusst sind von Anbeginn, und dass nach dem Entwurf, den Er sich in der Ewigkeit gemacht, alles in der Zeit aufeinander folgt.

**Stefan Felber** bemerkt dazu: warum dreimal 14? 14 ist der Zahlenwert der Buchstaben für David: D = 4, W = 6, D = 4, Summe = 14. Also: dreimal „David“. Jede 14er Generationenreihe deutet auf David. Und wer „David“ hört, soll „König“ hören: „Isai zeugte den König David“ (V. 6). Dreimal David heißt also: **dreimal König**. Und das Ziel der dreifachen Königsreihe ist – Jesus Christus. **Der König ist da!**

## **2. Der Trostbaum.**

Anbetend steht der Evangelist vor der geheimnisvoll waltenden Hand, die den Kampf der Menschen, Leben und Sterben der Geschlechter führt. Diese Hand hat die fast zweitausend Jahre alte Zusage an **Abraham** nicht vergessen: „durch deinen Samen sollen gesegnet werden alle Völker auf Erden,“ wie sie das Wort an **König David** aufs Wunderbarste erfüllt, dass sein Same ewiglich regieren und sein Stuhl und Königtum ewiglich bestehen soll.

Jesu Gegner konnten nicht leugnen, dass er ein „Sohn Abrahams“ war.

Dass er aus Davids Familie stammte, das **wusste** sogar das kanaanäische Weib, das aus dem Heidenland kam und schrie: „Ach Herr, du **Sohn Davids**, erbarme dich meiner!“ Das **wusste** das ganze Volk samt den Kindern auf der Gasse, die ihm bei seinem Einzug in Jerusalem entgegenriefen: „Hosianna dem **Sohne Davids!**“

Von der Krippe bis zum Kreuz, das die Inschrift trägt: „Der Juden König,“ erkennen wir die **unsichtbare Hand**, wunderbar in der Weissagung wie in ihrer Erfüllung?

An ihrer Spitze steht der **Vater der Gläubigen**, er glaubte dem Herrn, und das rechnete Er ihm zur Gerechtigkeit, **Abraham**. Dann **Isaak**, jener stille, innerliche, leidende Mensch, der seinem Vater gehorsam war, wie, der Vater Gott. Er hat zeitlebens den Augenblick nicht vergessen können, wo er, ein Opfer dieses Gehorsams, auf Morija's Altar lag und der Engel vom Himmel ihn rettete und bewahrte zum Träger der göttlichen Verheißung. Nachher **Jakob**, der schon vor seiner Geburt durch eine ausdrückliche göttliche Zuweisung vor Esau, seinem erstgeborenen Bruder, den Vorzug erhielt und zum Erben der Verheißung eingesetzt wurde. Später **rang er** in der Stunde seiner Bekehrung mit Gott im Gebete: „Herr, ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn.“ Da empfing er den neuen Namen „Israel“, den seitdem alle seine Nachkommen führen. Dann kommt **Juda**, nicht der Erstgeborene, aber der Würdigste unter Jakobs Söhnen, ausgezeichnet und geehrt vor allen seinen Brüdern. Dann **David**, Israels großer und unvergleichlicher König, und unter seinen Söhnen nicht Absalom, noch Adonia, sondern **Salomo** und **Nathan**. Lauter Namen, die einen guten Leumund haben, und an die wir nicht ohne tiefe Ehrfurcht zurückdenken können.

Kurz, Davids Familie erscheint schon in ihren Ahnen als eine heilige Familie. Aber wie **kein Mensch** ganz rein ist, so gibt es auch **keine ganz heilige Familie** auf Erden. Nicht alle Mitglieder des Davidischen Geschlechts waren wahre Kinder Gottes, es gab auch ungläubige, gottlose Menschen in dem Stammbaum, die nur um ihrer Väter und Nachkommen willen mit aufgezählt worden sind. Schon die bloßen Namen **Rehabeam**, **Abiam**, **Ahas**, **Manasse**, **Amon** erinnern an große Sünden und an furchtbare Strafgerichte Gottes. Welche geballte kriminelle Energie ist in Jesu Stammbaum zu finden.

**Jojachin** wird 2 x erwähnt, als gerichteter und begnadigter Sünder hervorgehoben.

Ja, so merkwürdig ist diese Geschlechtstafel, dass selbst ausländische, heidnische Frauen in ihr auftreten. **Begnadigte Sünder:** Damit könnte man alle beschreiben, von denen hier die Rede ist! Wo gibt es hier ein wirklich heiliges Leben? Christus verdankt ein solches offenbar nicht seinen **menschlichen Vorfahren**, sondern allein seinem himmlischen Vater!

Insbesondere gilt das von den vier Frauen, die das Register begleiten. Zunächst **Tamar**, die sich als Prostituierte verkleidet, um von ihrem Schwiegervater schwanger zu werden (1. Mose 38). Die Zwillinge, die daraufhin geboren werden, gelangen beide in die Vorfahrenliste Jesu.

Als zweites **Rahab** (Matth. 1,5): Die stadtbekannteste Hure von Jericho, die die Kundschafter Israels freundlich aufnahm und beschützte.

Die dritte Frau ist **Ruth**, die Moabiterin, die Noomi, ihrem Volk und Gott (Ruth 1) und Noomis Rat (Ruth 3) willig folgte.

Und dann, ohne Namensnennung, Bathseba, **die Frau des Uria** (Matth. 1,6), eines Hethiters, die sich David ehebrecherisch und mörderisch angeeignet hatte. Mindestens Rahab und Ruth kamen von außen in das Volk Gottes (in Christus ist nicht Jude noch Grieche!), sie alle hatten ethisch zweifelhafte Lebensläufe – doch sie werden gewürdigt, in

den Stammbaum unseres Herrn einzugehen.

Man staunt, wie diese **heidnischen Frauen** und jene **sündigen Männer** in Jesu, Familie hineinkamen. Und doch ist gerade diese Tatsache für das Werk des Gottessohnes auf Erden von der allergrößten Wichtigkeit. Wir sehen daraus, dass Christus **von seinen Vätern keine Würde annimmt**. Seine Sendung sich also nicht auf Menschen-Verdienst gründet, sondern allein auf Gottes Gnade und Barmherzigkeit.

Sodann aber sehen wir daraus, dass **Gottes Verheißungen** durch der Menschen Sünden **nicht** gebrochen werden, dass Christus sich der Sünder nicht schämt, vielmehr sie in Seine Ahnenreihe schon mit aufnimmt und in seinem Geschlechtsregister sich schon unter die Übeltäter rechnen lässt. **Er zeigt** dadurch der Welt, dass Er gekommen ist, die Sünder selig zu machen, dass kein Volk, kein Geschlecht, kein Mensch, wie elend durch die Sünde er auch sein mag, von ihm und seinem Heil abgewiesen und ausgeschlossen wird. **Er wollte** sich aller erbarmen und aus allen, die zu ihm kommen, neue Kreaturen schaffen kann. Auch der ärgste Sünder hat keine Ursache, zu verzweifeln, wegen seiner Sünde, und dass Jesu Jünger ebenso viel Anteil haben an seiner Erlösung, als seine Vorfahren.

Der Stammbaum Christi ist kein **Baum** zum **Prahl** und **Rühmen**, sondern zum **Trost der armen Sünder** und zur Bestätigung des gewiss wahren Wortes, dass Jesus Christus in die Welt gekommen ist, zu suchen und zu retten, was verloren ist, und das ist der Trost aus der Ewigkeit.

Aber noch mehr. **Alle Arten von Menschen** befinden sich in dem Geschlechtsregister Jesu Christi: Bekannte und Unbekannte, Hohe und Geringe, Reiche und Arme, Könige und Handwerker, Propheten und Priester, Juden und Heiden, Männer und Weiber; Abraham, David und Salomo neben dem Zimmermann Joseph. So wechselten die Geschicke bunt hintereinander in einer Familie! Ein deutliches Zeichen, wie auf Erden **kein Bestand** ist in **irdischer Herrlichkeit**. Daran müssen wir uns gewöhnen; denn vergänglich und unbeständig ist alles Erdenglück; in seinem Anfang liegt schon der Keim seines Endes, alles Leben ist nur der Weg zum Tode.

Und wie es mit dem **Einzelnen** geht, so geht es auch mit den **Geschlechtern**. Das eine kann nur aufkommen, indem das andere vergeht. Manche, die in der Welt gelebt haben und vielleicht zu ihrer Zeit, die berühmtesten unter den Menschen gewesen waren, sind in der Vergessenheit begraben, und von manchen ist weiter nichts als der Name übrig geblieben. Wer weiß z. B. viel zu sagen von Sealthiel, Abiud, Eliachim, Asar, Zadoch, Achill, Eliud und anderen? Glückselig ist nur der, dessen Name, wenn er von Menschen vergessen worden, bei Gott und im **Buch der Lebendigen** unauslöschlich eingeschrieben steht!

So nimm denn meine Hände Und führe mich  
Bis an mein selig Ende Und ewiglich.  
Ich mag allein nicht gehen, Nicht einen Schritt.  
Wo du wirst gehn und stehen, Da nimm mich mit.

### **3. Der Christbaum.**

„Jakob zeugte **Josef**, den Mann der Maria, von der geboren ist **Jesus**, der da heißt **Christus**.“

Ein Sohn der Maria wird dem Joseph verkündigt: „**Des Namen sollst du Jesus heißen.**“ Jesus, das sagt der Engel: „Er wird sein Volk **selig machen** von ihren Sünden.“ **Jesus**, darin erkennt Matthäus die tiefste Erfüllung jener Weissagung bei Jesajas von dem Jungfrau-Sohn, den sie heißen werden: **Immanuel d. i. Gott mit uns**.

**Jesus**, das erklärt Petrus: „Es ist in keinem Andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.“

**Jesus**, das nennt Paulus den Namen, „der über alle Namen ist, dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind.“

**Jesus**, davon sagt ein frommer Mann: „Wenn der ganze Himmel, so weit er ist, Papier wäre, und man schriebe lauter Sprüchlein von lauter unendlicher Liebe darauf, so könnte man den Namen Jesus nicht ausbeschreiben.“ – Und Joseph „hieß seinen Namen **Jesus**“: so schließt das erste Blatt des neuen Testaments mit dem Namenszug „**Jesus**.“

Ein geheimnisvoller Doppel-Namenszug: **Jesus Immanuel!** Dass er ein Geheimnis birgt, und dass es mit ihm eine andere Bewandnis hat, als mit allen übrigen Namen in der Welt.

Als **Christian Fürchtegott Gellert** auf dem Sterbebett lag, da sagte er: wenn er sonst nichts mehr fassen könne, so solle man ihm nur den Namen seines Erlösers zurufen, den höre und verstehe er immer noch.

Wir wollen uns nun nicht weiter quälen mit der müßigen Frage: warum vier Jahrtausende vergehen mussten, ehe Jesus erschien? Und warum Er nicht gleich nach der ersten Sünde als Erlöser unter Seinen gefallenen Brüdern auftrat?

Schon ein **alter Kirchenvater** sagt sehr wahr: Gott habe das Menschengeschlecht behandelt, wie ein weiser Arzt eine gefährliche Krankheit, indem Er habe den ganzen Krankheitszustand sich entwickeln lassen, und erst, als er in seiner vollen Stärke sich offenbart hatte, der göttliche Arzt hinzugetreten sei. Je länger der Herr zögerte mit seinem Kommen, desto deutlicher wurde das Unvermögen der Menschen, sich selbst zu helfen, offenbar, desto brünstiger wurde das Verlangen der Sünder nach dem Heilande, desto gewisser ward es, dass Er und kein Anderer der Erfüller göttlicher Verheißungen sei.

So ist denn diese Stammtafel **für unsern Glauben an die Person Jesu Christi** von der entschiedensten Wichtigkeit, und wir müssen die **göttliche Vorsehung** anstaunen und anbeten, die es so **fügte**, dass viertausend Jahre hindurch, in geradester Abstammung von Vater auf Sohn, die Geschlechtstafel Jesu Christi sich ohne Irrtum und Unterbrechung fortgepflanzt hat. Den Gliedern dieser Ahnenreihe wurde stets ein **bestimmter Faden** gegeben, an dem sie sich in der Menge der Familien, in die sich jeder Stamm und Zweig wieder aufspaltete, herausfinden konnten, um das Glied festzuhalten, das bestimmt war, die Reihe fortzuführen. Dieser **Faden** war die sichere **Hoffnung**, dass in dem Geschlechte Abraham und Davids der Messias geboren werden sollte. Die Sehnsucht, ihn zu schauen, seiner Gnade und Herrlichkeit teilhaftig zu werden, ließ durch Jahrtausende die Aufmerksamkeit nicht ermüden.

O kein einziges Wort in der heiligen Schrift, steht vergebens verzeichnet im Worte des Lebens; jeder Titel, jeder Buchstabe hat seine vollgültige Stelle und ewige Bedeutung

All, was mein Tun und Anfang ist, Gescheh im Namen Jesu Christ,  
Der sich mir bei so früh wie spat, Bis all mein Tun ein Ende hat!

Amen